



Zusammenfassung

Integration der Nachhaltigen Entwicklung in die Weiterbildungsprogramme in Wirtschaftswissenschaften an Schweizer Hochschulen 2025

Wirtschaftswissenschaftliche Weiterbildungsstudiengänge spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung des Übergangs zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft. Viele Absolvent:innen von betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen sowie Management- und Leadership Weiterbildungen bekleiden einflussreiche Stellen und sind für die Bewältigung globaler und lokaler Herausforderungen verantwortlich. Durch die Integration von Nachhaltigkeitsthemen können sich Teilnehmende von CAS-, DAS-, MAS-, MBA- und EMBA-Programmen praxisorientiert qualifizieren. Sie erarbeiten Wissen und entwickeln Kompetenzen für ihren Beitrag zur notwendigen Nachhaltigkeitstransformation in der Wirtschaft. Ziel ist eine Gesellschaft, die menschliches Wohlergehen ermöglicht und gleichzeitig die globale und intergenerationale Verteilungsgerechtigkeit sowie die planetaren Belastungsgrenzen berücksichtigt.

Die Studie untersucht, inwieweit Nachhaltige Entwicklung (NE) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in wirtschaftswissenschaftlichen Weiterbildungsprogrammen an Schweizer Hochschulen integriert sind und identifiziert Bereiche mit Verbesserungspotenzial.

In Zusammenarbeit mit *econcept* wurden Online-Umfragen bei den Leiter:innen der Weiterbildungsabteilungen und Studiengangleitenden (Programmdirektor:innen) durchgeführt. Acht Hochschulen antworteten auf Abteilungsebene und 81 Programme an 16 Hochschulen auf Programmebene. Das entspricht einer Rücklaufquote von je etwa einem Drittel. Da auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Programme etwas überrepräsentiert sind, vermitteln die Ergebnisse wahrscheinlich ein etwas zu positives Bild gegenüber der tatsächlichen Situation.

Die Ergebnisse zeigen, dass **Nachhaltigkeitsthemen** zwar oft vorhanden sind, aber in den Studiengängen sehr unterschiedlich tief behandelt werden. Nachhaltigkeitsthemen im Bereich BWL werden vergleichsweise häufig behandelt, diejenigen im Bereich VWL weniger und am wenigsten diejenigen im Bereich Banken&Finanzwirtschaft. In allen Bereichen werden deutlich mehr Themen in den nachhaltigkeitsfokussierten Studiengängen behandelt als im Durchschnitt aller Studiengänge (s. Abb. 1).

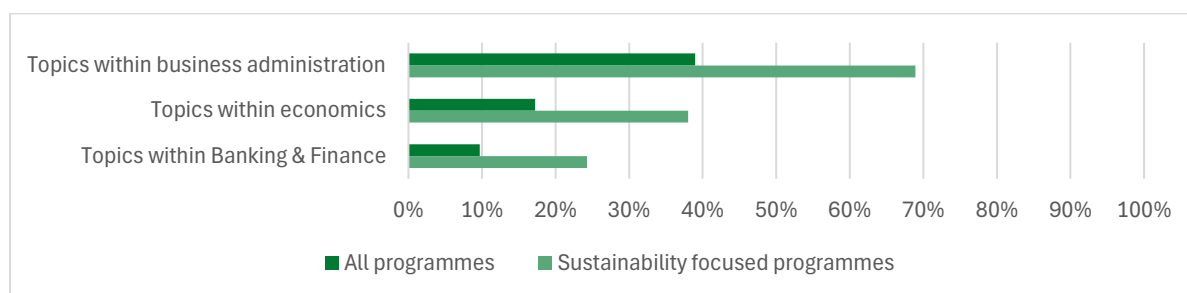


Abb. 1: Vertieft behandelte Themenbereiche (≥4 Stunden) (Anteil der Programme: n=52-56 resp. 13-15)

Themen wie Nachhaltigkeitsstrategie, Berichterstattung und Leadership für Nachhaltigkeit werden relativ häufig behandelt, während Wirtschaft und Finanzwirtschaft im Kontext von Klima und Biodiversität, nachhaltige Finanzen und nachhaltige Volkswirtschaft selten ausführlich behandelt werden (s. Abb. 2).

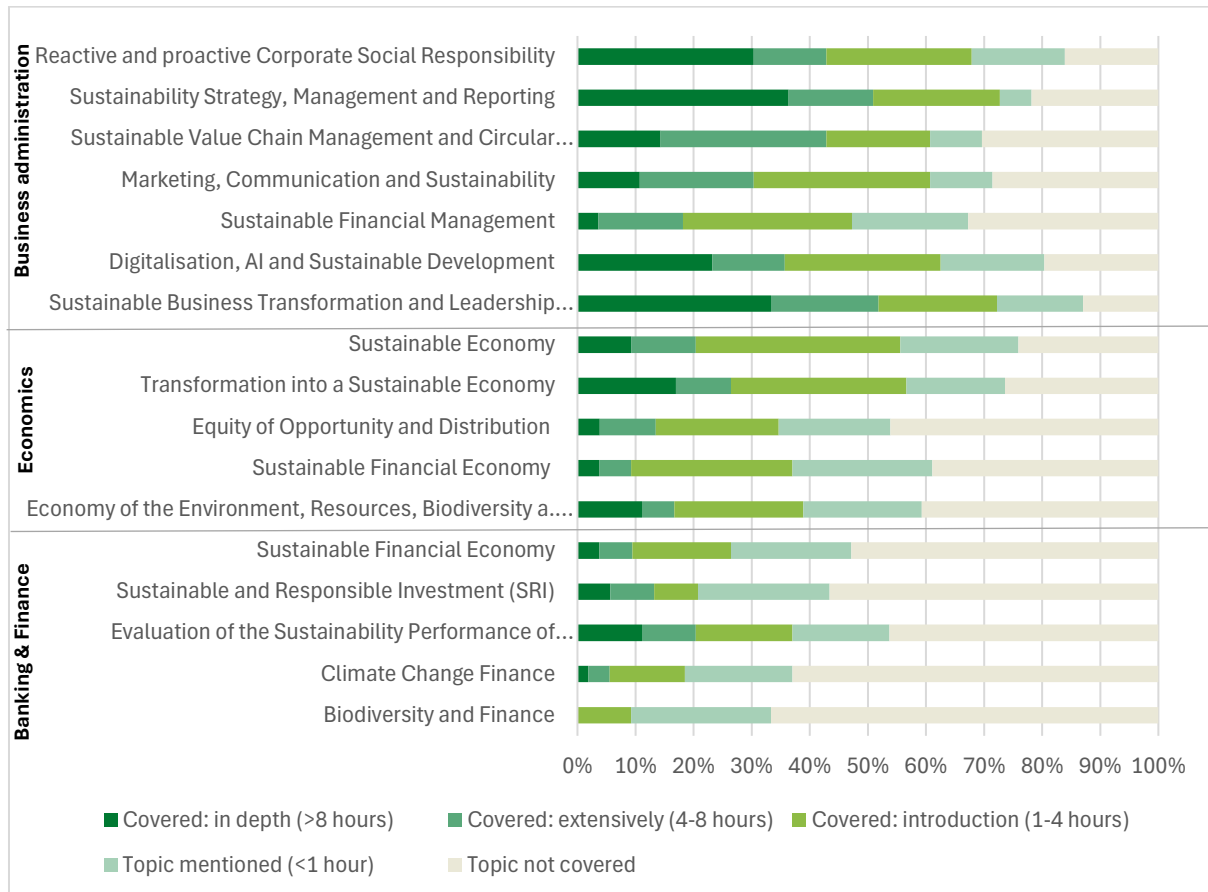


Abb. 2: Behandelte Themen (Anteil der Programme: n=52-56)

Bei den BNE-**Lernzielen** werden kognitive Kompetenzen wie kritisches und systemisches Denken stärker gefördert als reflektierende Kompetenzen.

Handlungsorientierte Kompetenzen werden am wenigsten gefördert. Die Studiengänge mit Fokus Nachhaltigkeit gewichten die Kompetenzförderung höher (s. Abb. 3).

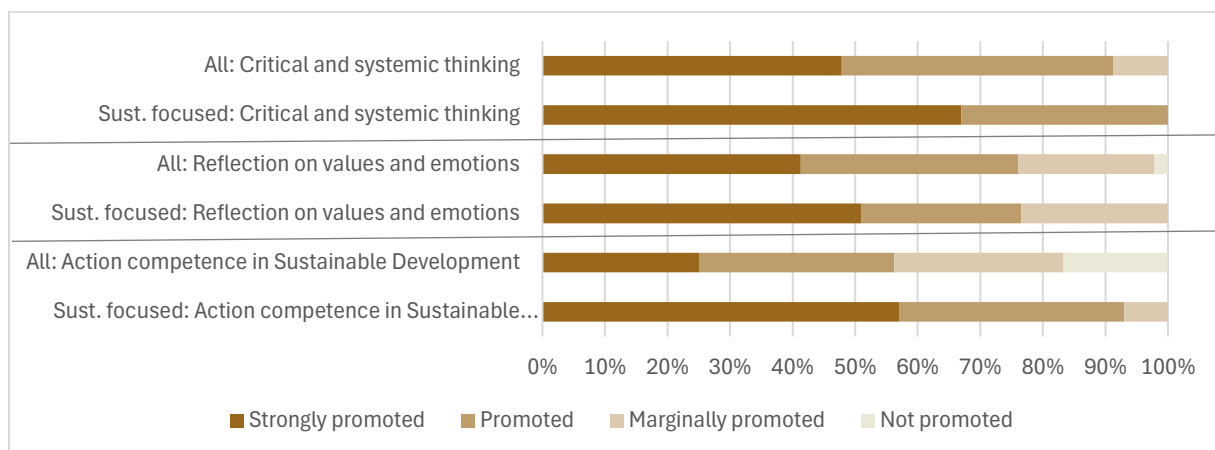


Abb. 3: Lernzielbereiche (Anteil der Programme: n=46-48; resp. 9-14)

Kompetenzorientierte **Lehr- und Lernmethoden** wie fallbasiertes, problembasiertes und projektbasiertes Lernen sind weit verbreitet. Reflektierende und transformative Ansätze werden seltener angewendet (s. Abb. 4).

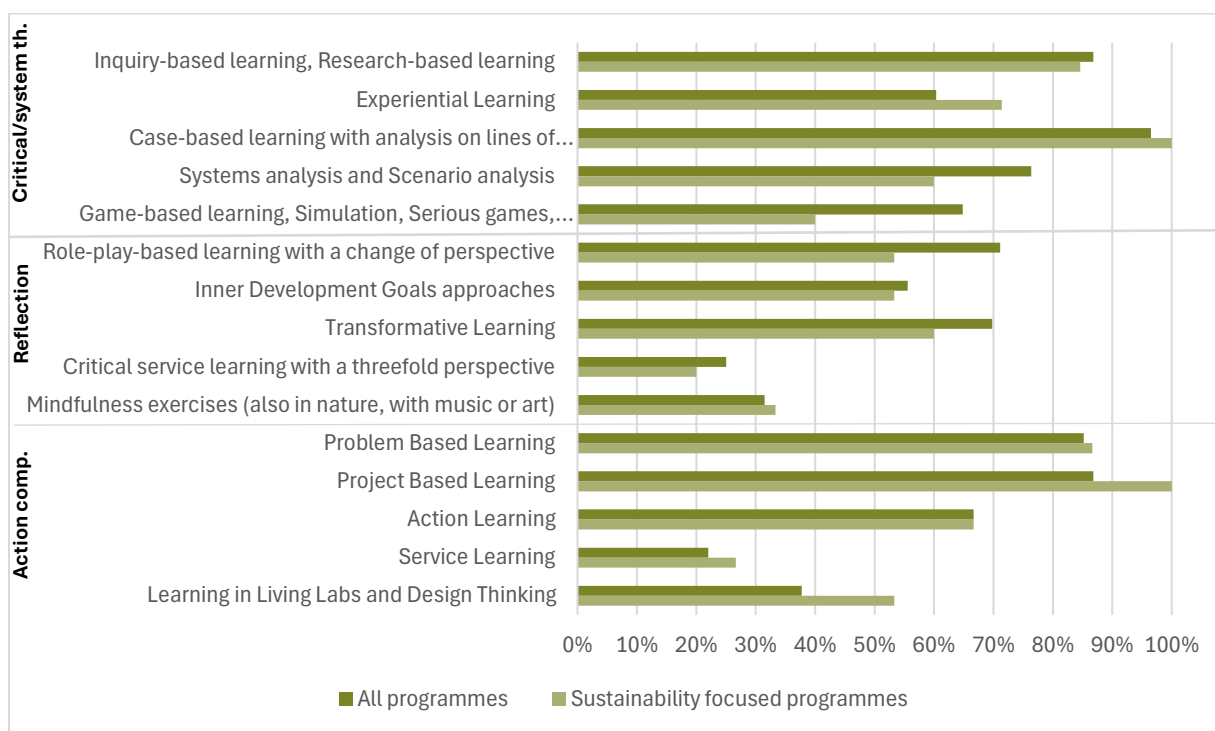


Abb. 4: Angewandte Lehr-/Lernmethoden (Anteil der Programme: n=52-57 resp. 13-15)

Die Programmleitenden beurteilen sich selbst als ziemlich kompetent, wenn es um Inhalte und Strategien der NE geht, jedoch weniger bei der didaktischen Umsetzung und den pädagogischen Ansätzen von BNE. Die Leiter:innen der Weiterbildungsabteilungen bewerten ihre Kompetenzen in beiden Bereichen insgesamt niedriger. Dies deutet auf eine Kluft zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung hin. Bei der **Auswahl der Dozierenden** werden nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen vor allem bei Programmen mit Fokus Nachhaltigkeit als wichtig eingestuft, während BNE-Kompetenzen insgesamt weniger Gewicht erhalten.

Der grösste **Bedarf** zur Förderung der NE in den Studiengängen besteht darin, die interdisziplinären Kompetenzen der Lehrenden zu stärken, den Austausch untereinander zu verbessern und ausreichend finanzielle Mittel für auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Studiengänge sicherzustellen. In diesen Studiengängen besteht ausserdem Bedarf, die didaktischen Kompetenzen für BNE weiterzuentwickeln.

Insgesamt hat NE in der wirtschaftswissenschaftlichen Weiterbildung Fuss gefasst, aber die Integration ist noch lückenhaft und erhält zu wenig Gewicht. Gemessen an der erforderlichen Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft, sind die meisten Weiterbildungsprogramme noch unzureichend.

Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen basieren auf den Ergebnissen der Studie und der lang-jährigen Erfahrung des WWF.

Empfehlung für Leiter:innen von Weiterbildungsabteilungen



Strategie: NE in die Strategie der Weiterbildungsabteilung integrieren, konkrete Ziele festlegen, Massnahmen ableiten, Zielerreichung regelmässig evaluieren und überwachen sowie Verbindungen zur Förderung von NE und BNE in der Fakultät und der Hochschule herstellen.

Empfehlungen für Leiter:innen von Weiterbildungsabteilungen und Studiengangleitenden



Kompetenzen von Studiengangleitenden und Dozierenden: Institutionen sollten sowohl Studiengangleitenden als auch Dozierenden Weiterbildungsmöglichkeiten bieten. Regelmässige Schulungen und Peer-Learning-Formate können dazu beitragen, Fachwissen und Kompetenzen im Bereich BNE aufzubauen, insbesondere bei der Anwendung didaktischer und interdisziplinärer Ansätze. Die Schaffung von Räumen für den Austausch zwischen Fachbereichen und Institutionen kann Dozierenden dabei helfen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam Lehr-/Lernmaterialien zu entwickeln, die Nachhaltigkeit effektiver in alle Disziplinen einbettet.



Auswahl von Dozierenden: Bei der Einstellung von Dozierenden sollte neben den Kompetenzen im Bereich NE auch den Kompetenzen im Bereich BNE mehr Gewicht beigemessen werden. Die Stärkung der didaktischen Fähigkeiten zur Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre trägt dazu bei, dass Nachhaltigkeitsprinzipien nicht nur verstanden, sondern den Teilnehmern auch effektiv vermittelt werden.

Empfehlungen für Studiengangleitende und Dozierende:



Themen: Sicherstellen, dass alle relevanten Nachhaltigkeitsthemen konsistenter in die Programme integriert werden. Dies erfordert nicht unbedingt eine umfassende Neugestaltung bestehender Curricula mit neuen Modulen, sondern vielmehr die strategische Einbindung von Nachhaltigkeit in bestehende Module und Fallstudien. Da die Weiterbildung auf die Marktnachfrage reagieren muss, kann Nachhaltigkeit oft nicht als zusätzliches Thema, sondern eher als wertsteigernde Dimension positioniert werden, die die Relevanz der Weiterbildungsangebote erhöht.

Je nach Studiengang sollten jedoch auch neue Module mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Betracht gezogen werden. Die Wirtschaftswissenschaften können auch davon profitieren, wenn sie Materialien und Erfahrungen zwischen den Fachbereichen austauschen, um den Einbezug unterrepräsentierter Nachhaltigkeitsthemen effizienter und kohärenter zu gestalten.



Lernziele: Klare Lernziele setzen, die kognitive, sozio-emotionale und handlungsorientierte **Kompetenzen** in Einklang bringen, indem sie wenig aufwändige, gezielte Anpassungen innerhalb bestehender Formate vornehmen. Auch für Programme ohne spezifischen Nachhaltigkeitsfokus ist es wichtig, Lernziele im Bereich Handlungskompetenz für NE zu fördern, um die für Weiterbildungsprogramme entscheidende Praxisnähe zu gewährleisten.



Lehr-/Lernansätze: Verstärkter Einsatz von Lehr- und Lernmethoden, die die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit fördern insbesondere in Studiengängen mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit.



Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit: Förderung der Integration verschiedener disziplinärer Perspektiven durch gezielte Zusammenarbeit zwischen Studiengängen oder Dozierenden aus anderen Fachbereichen. Dies kann durch gemeinsame Module, Gastvorträge oder gemeinsame Fallstudien erreicht werden, die interdisziplinäre Einblicke bieten, ohne dass grössere strukturelle Veränderungen erforderlich sind. Die Teilnehmenden kommen meist selbst aus unterschiedlichen disziplinären Kontexten, was für Diskussionen und Austausch wertvoll sein kann. Ergänzend sollte eine transdisziplinäre Perspektive sicherstellen, dass praktische Herausforderungen der Nachhaltigkeit angegangen werden. Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft fördern die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit.

Empfehlungen für bestimmte Hochschul- und Programmtypen



MBA/EMBA: Relevante Nachhaltigkeitsthemen ausführlicher behandeln und übergreifende Wirtschafts- und Finanzthemen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit in angemessenem Umfang integrieren.



Traditionelle Universitäten: Universitäten sollten die Nachhaltigkeitsinhalte in bestehenden Weiterbildungsprogrammen vertiefen, kompetenzbildende Lernmethoden stärker nutzen und bei ausreichender Nachfrage zusätzliche Programme mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit entwickeln.

Die vollständige Studie auf Englisch ist hier zu finden:

www.wwf.ch/economicsciences2025

Die Zusammenfassungen auf DE und FR:

www.wwf.ch/wirtschaftswissenschaften2025

www.wwf.ch/sciences-economiques2025

Mehr Informationen und Kontakt:

<https://www.wwf.ch/de/nachhaltigkeit-in-den-wirtschaftswissenschaften>

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110

Postfach

8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 2